

StadtSeniorenRat Waldkirch e.V.  
Ursula Querfurth  
Hebelstr. 3

79183 Waldkirch, 16. Mai 2019

Auf knackige Fragen folgten gute Antworten

Stadtseniorenrat Waldkirch bat fünf Parteien um Antworten, vier haben geliefert.

Die gestellten Fragen sollten Antworten auf gesellschaftspolitische Fragen geben, die nicht ausschließlich die jetzige Senioren generation betreffen, sondern vielmehr die nachfolgenden Generationen im Blick haben.

Der Vorstand des Stadtseniorenrats hat sich akribisch mit den vorliegenden Antworten beschäftigt und war sehr angetan über die detaillierten Antworten. Es ergaben sich interessante Unterschiede in der Gewichtung der Themen. Wichtig war bei der Idee der Themenauswahl zweierlei: Erstens sollten die Fragen und Antworten als Anstoß gesehen werden, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen und Zweitens die Kandidaten auf die Probleme aufmerksam machen, die dringend gelöst werden müssen, zum Wohle aller.

Einführend betonte der Vorstand, wie wichtig die aktive Mitarbeit in politischen Gremien ist, sei es durch Informations- und Rederecht in den Gremien der Gemeinde. Gewünscht wird dringend die Erweiterung des § 41 der Gemeindeordnung, der analog zu den Rechten von Kindern und Jugendlichen, auch Senioren einbeziehen sollte.

Gesundheitsvorsorge

Zur Gesundheitsvorsorge schlagen die Freien Demokraten vor, die Stadt solle eine aktive Rolle übernehmen, beispielsweise durch Bereitstellung von Räumlichkeiten für Praxen. Gleichzeitig wird eingeführt, dass technische Innovationen in Form von Telemedizin eingeführt werden sollten. Diesen Vorschlag machen die Sozialdemokraten ebenso. Sie führen aus, dass es gleiche Chancen für alle Generationen geben muss, unabhängig vom sozialen Status. Die Einführung der Telemedizin wird als sinnvolle Ergänzung gesehen, jedoch keineswegs als Ersatz für medizinische Fachkräfte vor Ort. Die SPD sieht auch dringenden Handlungsbedarf im Rettungsdienst, Handlungsbedarf hier sei vor allem bei den Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen. Die DOL mahnt deutlich fehlende Kurzzeitpflegeplätze an, konkret soll eine Lösung bis Ende 2020 herbeigeführt werden, zusammen mit dem Spitalfond St. Nikolai. Gefordert wird eine Untersuchung der gesundheitlichen Versorgungs- und Betreuungssituation im Elztal, verbindlich müssen alle Angebote festgestellt werden. u.a. auch Notfallplätze.

Die CDU stellt fest, derzeit hat Waldkirch zwar eine sicherlich nicht optimale, aber gute Haus- und Facharztversorgung. Die Einführung eines Runden Tisches, wie er bei der Diskussion um den Erhalt des Krankenhauses in Gang gekommen ist, solle intensiviert werden.

Barrierefreiheit

Zur Barrierefreiheit denkt die SPD an rollstuhlgerechte Zugänge in der

Öffentlichkeit, an Orientierungshilfen und Leitsysteme im öffentlichen Raum, barrierefreie Nahversorgung – einbezogen Ärzte, Apotheken und Einkaufen. Die FDP mahnt an, möglichst alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um das gesetzlich verankerte Ziel, der vollständigen Barrierefreiheit im öffentlichen Raum bis zum 01.01.2022 zu erreichen. Dazu gehöre auch ein Konzept für eine barrierefreien Fußverkehrs-Check vor Ort.

Für die DOL ist wichtigstes Ziel, die sukzessive Realisierung der Barrierefreiheit aller städtischen Einrichtungen, wie das Rathaus Kollnau und ÖPNV-Einrichtungen. Die Sicherheit älterer Menschen, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs ist bei der CDU dadurch zu gewährleisten, in dem die geforderten Instandhaltungsmaßnahmen an Straßen und Gehwegen auch ausgeführt werden.

### Bezahlbarer Wohnraum

Ein wohnungspolitisches Konzept hat die CDU beantragt, um Einzelprojekten nicht den Vorrang zu geben. Ein Irrweg sei es hingegen, den auf Profit ausgerichteten Wohnungsbau einzuschränken, immerhin schaffe dieser zusätzlichen Wohnraum, der den Nachfrageüberhang und damit den Preisdruck mindert. Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum kann durch den Eigenbetrieb Wohnungswirtschaft, aber auch Wohnungsgenossenschaften angeboten werden.

Die FDP würde Bebauungspläne an die aktuelle Situation anpassen wollen, beispielsweise die Grund- und die Geschossflächenzahl so zu ändern, dass mehr Neubau oder Wohnraumerweiterungen in bestehenden Baugebieten möglich werden. Die DOL will Leerstände nutzen und führt das gelungene Projekt der Caritas in Waldkirch an. Auch die DOL will neuen Projekten des genossenschaftlichen Wohnungsbaus Vorrang einräumen.

Ziel der SPD ist die Stärkung des öffentlich geförderten Wohnungsbaus. Schwerpunkt wird auf familiengerechtes Wohnen, barrierefrei und generationsübergreifend, gelegt. Die Initiierung einer sozialen Wohnraum-Allianz (Stadt mit sozialen Partnern) stärke Waldkirch als soziale Stadt.

### Generationendialoge

Kommunalpolitik darf nicht nur die Reaktion auf einzelne Bedürfnisse sein, hingegen, so die SPD, ein stetig offener Dialog zwischen Verwaltung, Gemeinderat, Bürgerinnen und Bürgern sei gewünscht. Gefordert wird ein neues Leitbild „Waldkirch 2050“, regelmäßig stattfindende Generationendialoge sollen aus Waldkirch eine „Zuhörstadt“ machen. Die FDP setzt sich ausdrücklich für die Förderung eines Jugendgemeinderates ein, es fehlt jedoch, wie die Beteiligung aller Generationen gefördert werden kann.

Für die DOL waren die Heimattage ein gutes Beispiel, wie ein Generationendialog gefördert werden kann. Sie schlägt vor, dass Beiräte für Senioren oder Behinderte ein Anhörungs- und Antragsrecht im Gemeinderat haben sollten. Es soll ein Auseinanderdriften der Bevölkerung verhindert werden. Die CDU sieht es als sinnvoll an, unterschiedliche Projekte aller Altersgruppen zu fördern. Generationengerechtigkeit gehört für die CDU auch zu einer maßvollen

Haushaltsführung, um die Chancen der jungen Generation nicht durch eine übermäßige Schuldenlast zu drücken.

### Zukunftplanung

Die Erhaltung eines möglichst selbstbestimmten Lebens gehört für die CDU unbedingt dazu, um in Würde altern zu können.

Die FDP nahm u.a. Stellung zu den Auswertungen der Bürgerumfrage „älter werden in Waldkirch“ und will danach analysieren, welche Themen vordringlichst aufgegriffen werden sollen. Sie steht vor allem für Eigenverantwortung statt Bevormundung und Zuversicht statt Zukunftsangst.

Die DOL sieht Projekte wie die Quartiersentwicklung in Kollnau als sinnvoll für niedrigschwellige Angebote als zukunftsweisend an, erweitert durch Beratungs- und Begegnungsangebote.

### Altersarmut

Der Erhalt von Lebensqualität ist auch im höheren Alter von zentraler Bedeutung.

Ziel der SPD, gerade dann, wenn das Geld aus der Rente oder Pension knapp ist. Vor Ort ist deshalb eine gute Zusammenarbeit von Stadt und Zivilgesellschaft vonnöten.

Angebote für Seniorinnen und Senioren sollen – u.a. in Vereinen – ausgebaut werden.

Die DOL unterstützt die Einführung von Sozialtickets in allen Formen (Eintritt, Nutzung ...)

Die FDP erkennt an, dass das ehrenamtliche Engagement in Waldkirch sehr hoch ist und schlägt vor, kommunale Ehrenamtspreise einzuführen, um herausragende Leistungen einzelner Personen oder Einrichtungen zu würdigen.

Die CDU sichert den Initiativen, die Armut abfedern, weiterhin Unterstützung zu, wie z.B. die Tafel, Kleiderladen, Secondhand-Shops, Unterstützung zu, regt an, diese Angebote bekannter zu machen.

### Mobilität

Die unterschiedlichen Verkehrsmittel sollten besser miteinander verknüpft werden, befindet die CDU. Ein Bürgerbus mit ehrenamtlich tätigen Fahrern könnte auch das Krankenhaus anfahren, diese Linie sollte allerdings mit den neuen Betreibern des Krankenhauses diesbezüglich Gespräche geführt werden.

Das scheint auch für die FDP ein wichtiges Thema zu sein, es reiche nicht, ein „Mitfahrbänke“ zu installieren, wenn nicht gleichzeitig die gefahrfreie Nutzung garantiert sei. Richtig, denn keiner steigt in ein Auto ein, das in zweiter Reihe anhalten muss und den Mitfahrer zum Krankenhaus damit der Gefahr aussetzt. Die Gefahren dürften nicht einseitig bei der Teilnehmergruppe bleiben. Es werden mindestens zwei Parkplätze vor der Bank benötigt, um gefahrlos einzusteigen.

Die SPD fordert einen Stadt- oder Bürgerbus mit regelmäßigem Takt und einem Fahrpreis innerstädtisch von 1.-- Euro. Auf Kreisebene steht die SPD konsequent hinter der Forderung nach einem Sozialticket für den Landkreis. Die DOL möchte die Stadtteile gut angebunden wissen und weist auf die Forderung aus dem Konzept „Gut älter werden“ hin. Ein 1.-- Euro-Kurzstreckenticket (Buchholz-Waldkirch-Kollnau) wird ebenfalls vorgeschlagen.

\*